



Aktuelles



Neue Gesichter
Partizipation



Ferienfahrt 2017



Personelles und In-
house Fortbildung

SEITE 1

SEITE 2 und 3

SEITE 4 und 5

SEITE 3

4. SIRIUS konkret

Ausgabe: 2/2017



JAHRESZEITEN-

WECHSEL:

Oktober. Der Herbst ist da..

Alles sieht ein bisschen anders aus. So bunt, die Blätter verändern sich, die Kleidung wechselt...

So, oder so ähnlich könnte man auch das bisher vergangene Jahr bei der Gemeinnützigen Jugendhilfe Sirius GmbH beschreiben.

Heike Wilmes hat sich für einen Neustart entschieden, in der pädagogischen Leitung und der Fachberatung gibt es neue Gesichter, Fachbereiche verändern sich. Neben den diversen Alltagsthemen unserer Kinder und Jugendlichen beschäftigen uns Themen wie: Partizipation, Dokumentation, Brandschutz, Arbeitsbelastung, Work-Life-Balance, Einarbeitung, Abschiede, Neuanfänge, Ferienfreizeit.

Ich bekomme den Eindruck, dass Veränderungen genauso normal und wiederkehrend sind, wie die Jahreszeiten. Irgendwie gehören Veränderungen eben dazu. Sie fordern uns und stiften manchmal auch Unruhe, aber sie machen das Leben bunt und lebendig. Beim Rückblick lassen sich oft zwei Seiten finden: Trauer und Freude, Entwicklung und Rückschritt, und vieles mehr. Wir alle wachsen mal körperlich und mal geistig. Mal in die eine, mal in andere Richtung, aber wir entwickeln uns stetig weiter. Jeder für sich und wir gemeinsam als Gemeinnützige Jugendhilfe Sirius GmbH. Dieser Newsletter soll einen kleinen Einblick über einige Erlebnisse der letzten 6 Monate geben: Rübenmarkt, Auslandsunterbringung, Aufsichtspflicht, neue Gesichter und Freizeit.



Stefanie Richard

NEUE GESICHTER 2017

Hallo und Ihnen einen guten Tag

Mein Name ist **EKKEHARD VOPPEL**. Seit dem 01.09.2017 bin ich als **PÄDAGOGISCHE LEITUNG** bei der Gemeinnützigen Jugendhilfe Sirius GmbH beschäftigt. Ich lebe in Buchholz in der Nordheide, wo ich bereits große Teile meiner Jugend verbracht habe. Mein Sohn ist mit seinen 17 Jahren fast erwachsen und wird bald aus dem Haus streben.



Bei Sirius vertrete ich die Fachbereiche Ostfriesland, Südniedersachsen und die UMA Wohngruppe in Diepholz. Weiterhin begleite ich die Studierenden der Berufsakademie und die Bundesfreiwilligendienstleistenden.

Erste Bekanntschaft mit der Sozialen Arbeit schloss ich als Jugendlicher über ein Jugendzentrum in kommunaler Selbstverwaltung und der Jugendarbeit im örtlichen Stadtjugendring.

Nach einigen „Orientierungsschleifen“ entschied ich mich Anfang der 80er Jahre des vergangenen Jahrtausends für das Studium der Sozialen Arbeit.

Im Anerkennungsjahr lernte ich die stationäre Jugendhilfe „von der Pike auf“ kennen und blieb der Wohngruppenarbeit lange Jahre treu. Später beschäftigte ich mich übergreifend mit der konzeptionellen Weiterentwicklung der teilstationären Hilfen der Einrichtung.

In den letzten 19 Jahren habe ich eine Jugendhilfeeinrichtung mit nahezu allen Hilfen nach dem SGB VIII geleitet. Seit 2015 habe ich mich sehr für die gute Begleitung und Unterbringung der zu uns gekommenen unbegleiteten minderjährigen Ausländer eingesetzt.

Jetzt freue ich mich über die neuen Aufgaben und Erfahrungen bei der Gemeinnützigen Jugendhilfe Sirius GmbH, auf die Mitarbeitenden und Kooperationspartnerund Sie!

Vielleicht lernen wir uns ja schon bald kennen?

BIS BALD!

EKKEHARD VOPPEL



Mein Name ist **VOLKER VOGT**. Ich lebe zusammen mit meiner Frau in Bremen, wir haben zwei erwachsene Kinder. Seit dem 11.09.2017 bin ich bei der Gemeinnützigen Jugendhilfe Sirius GmbH als Fachberater in Vollzeit tätig. Derzeit übernehme ich die **FACHBERATUNG** in Verden und umzu.

Nach meinem Studium der Sozialpädagogik /-arbeit habe ich zunächst im behindertenpädagogischen Bereich gearbeitet. Anschließend habe ich zusammen mit meiner Frau in Rheinland/Pfalz eine familienanaloge Wohngruppe aufgebaut. Nach neun Jahren habe ich eine Beschäftigung als Fachberater bei einem großen Jugendhilfeträger in Niedersachsen übernommen. In dieser Zeit hat

RÜBENMARKT 2017

Der Rübenmarkt 2017 stand fast sommerlich da, das Wetter lockte viele Gesichter nach Kirchlinteln. Vor der Tür der Gemeinnützigen Jugendhilfe Sirius GmbH gab es viel zu erleben. Die Hüpfburg wurde gern angenommen. Die Bastelaktionen brachten viel Kreativität ans Licht. Slush Ice, Popcorn und Kaffee lockten die Gäste zu günstigen Preisen. In diesem Jahr gab es auch das Hood Trainig bei uns zu betrachten und auszuprobieren (<http://hoodtraining.de/>). Hier wurde geschwitz und geackert. Einige trauten sich nur aus der Ferne mal einen Blick zu werfen, andere wagten sich auch an die Geräte. Die Stimmung war gut und dank der freiwilligen und tollen Unterstützung aus den eigenen Reihen konnten wir diesen Tag nutzen und genießen.

BRANDSCHUTZ- HELFERAUSBILDUNG

Wir sind gestartet. Die ersten Brandschutzhelfer sind ausgebildet. Wir haben über eindrucksvolle Experimente die zum Teil erschreckende Wahrheit über die Entstehung von Bränden im Haushalt gesammelt. Es fühlt sich gut an im Umgang mit Bränden nicht nur auf das Bauchgefühl vertrauen zu müssen.



meine Frau eine Erziehungsstelle geführt und wir mit unseren leiblichen Kindern und aufgenommenen Kindern und Jugendlichen zusammengelebt. Nach 17 Jahren familienanaloger Arbeit haben wir dann gemeinsam einen geeigneten Zeitpunkt gefunden, diese Tätigkeit zu beenden.

Und wie es so kommt: die eigenen Kinder verlassen das Elternhaus, Nejustierungen werden möglich, Aufbrüche und Veränderungen erscheinen leichter und ich habe die Gelegenheit beim Schopf gepackt und bin jetzt ein Teil der Gemeinnützigen Jugendhilfe Sirius GmbH. Da wir hier bei uns auch viele familienähnliche Angebote vorhalten und viele KollegInnen in diesem Bereich intensiv und engagiert arbeiten, schließt sich für mich auch ein wenig mein beruflicher Kreislauf. Es fühlt sich an, als sei ich dort wieder angekommen, wo ich einst beruflich selbst begann – und ich stelle fest, es ist mir eine Herzensangelegenheit. Vielen Dank für die freundliche Aufnahme, die offenen Türen zum Reinschnuppern und Gucken.

ICH FREUE MICH AUF DIE WEITERE ZUSAMMENARBEIT.

PARTIZIPATION

Das Thema **Partizipation** hat uns seit dem letzten Newsletter weiterhin begleitet. Derzeit wird der Rechtekatalog durch unsere Fachberater und Gruppenmitarbeiter bei allen Kindern und Jugendlichen, die von uns betreut werden, vorgestellt. Die Anregungen, Änderungswünsche und Ideen der Kinder und Jugendlichen werden an Frau Borchert weitergeleitet, die diese dann in der Arbeitsgruppe „Partizipation“ in den Rechtekatalog einfließen lassen wird.

Die ersten Rückmeldungen sind bereits aus den unterschiedlichen Bereichen eingegangen. Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen zeigt, dass sich alle bisher gut eingelasen haben und das Verständnis für die eigenen Rechte sich weiter entwickelt. Wir hoffen so einen Rechtekatalog schaffen zu können, bei dem wir im höchsten Maß bereits Partizipation gelebt haben, indem wir allen Mitarbeitern, Kindern und Jugendlichen, die Chance eingeräumt haben, sich an der Gestaltung zu beteiligen.

Melanie Borchert und Julia Cordes

AUSLANDSUNTERBRINGUNG – UND SEINE TÜCKEN

Die Gemeinnützige Jugendhilfe Sirius GmbH im Ausland ist ein fester Bestandteil seit unserer ersten Stunde. So sind wir seit dem 01.06.2011 auf den Kanaren vertreten. Die Hilfen in der Individualpädagogik laufen sehr erfolgreich, die Anfragen von den Jugendämtern sind hoch. Doch neuerdings nicht mehr für Spanien. Eine Auslandsunterbringung läuft über die Brüssel Ila Verordnung (EU-Recht) und somit über die zentralen Behörden Deutschlands und Spaniens. Die Spanier beantworten die Schreiben allerdings nicht, so dass seine Unterbringung nicht möglich wäre. Trotz sehr gutem Netzwerk vom kanarischen Jugendamt, über Polizei, pädagogische Hochschule, deutsches Konsulat bis hin zur Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Ein Ergebnis der Veranstaltung ist die Anschaffung des „**KINDERFINDERS**“. Dieser ermöglicht es rettungskräften unmittelbar zu erkennen, dass es sich hinter der markierten Tür um ein Kinderzimmer handelt. Durch diese Kennzeichnung verändert sich das Suchverhalten der Rettungskräfte unmittelbar. Kinder haben eine eigene Strategie sich vor Feuer zu verstecken. Dieser Hinweis kann Leben retten. Daher hat Herr

Dreger nicht geögert diese Aufkleber auch für unsere Einrichtung zu organisieren. **Bitte setzen diese Aufkleber ein!**



FORTBILDUNGEN:

Fachberater Coaching
30.11.17-01.12.17

Interne Coachings neuer MitarbeiterInnen

Partizipation	15.11.2017
Viflow	16.11.2017
Daarwin	30.11.2017

Konfliktlösungen Praxis
19.09.2017 – 20.09.2017

Praxisworkshop UMA I+II
16.10.2017-17.10.2017 &
06.11.2017 – 07.11.2017

Qualifizierungsmaßnahme für Neu- und Quereinsteiger
23.10.2017 – 24.10.2017
04.12.2017 – 05.12.2017
22.01.2018 – 23.01.2018
05.03.2018 – 06.03.2018

Alle Klienten sind gemeldet und können dort problemlos leben und betreut werden. Leider fehlt aus der Hauptstadt ein Schreiben, so dass eine Unterbringung durch das Jugendamt sich schwer gestaltet, da die Betreuungen positiv laufen, aber die Formalien nicht eingehalten werden können.

Wir sind seit ca. einem Jahr mit Fachanwälten an diesem Thema in Spanien und Deutschland, haben Gespräche mit dem Bundesamt für Justiz und dem Familienministerium geführt. Leider bisher alles ohne Erfolg. Wir sind aber froher Hoffnung unsere Standorte wieder zu stabilisieren.

Anfragen für Auslandsunterbringungen sind ausreichend da. Um einen Gegenpart zu Spanien darstellen zu können, war ich Ostern dieses Jahres in der Ukraine. Mit einem Kollegen versuchen wir da, die Türen in der Politik zu öffnen, um dort Standorte zu ermöglichen. Die Infrastruktur und das Betreuungsangebot im Westen der Ukraine würden gut zu uns passen.

Weiterhin haben wir eine Projektidee mit bis zu 3 Plätzen in den Alpen Italiens.

Fazit, es ist Bewegung in der Individualpädagogik und bleibt spannend. Wer tiefer ins Thema einsteigen möchte, dem kann ich den Afet Dialog 2-2017 – Individualpädagogik im Ausland Seite 43 – 47 empfehlen.

Jens Dreger

NASS, NASS, NASS! FERIENFREIZEIT 20107

Mitte Juli hieß es für uns, ab zur Freizeitfahrt nach Wolfenbüttel. So wie jedes Jahr.

Während einige Jugendliche mit Geschäftsführer Jens Dreger den Aufbruch am Mittwoch wagten, um mit dem Aufbau der Zelte zu starten, hieß es für die Wohngruppen aus Syke, Visselhövede, Wiesmoor und Dörverden zwei Tage später: Auf in den Spaß!

Zwei Jungedliche haben über das Zeltlager berichtet. Hier ugefiltert ihre Erzählungen: Auf die Frage „Wie war das Zeltlager?“

NASS, NASS, NASS!

„Fünf Leute aus der Gruppe, Herr Dreger, seine Kinder, sein Vater und die Hausmeister sind zum Aufbauen vorgefahren. Da schien noch die Sonne. Gegen Abend, als die Zelte standen, fing es an zu gießen.“

Am zweiten Tag haben wir die Küche aufgebaut. Andre´ hat sich festgefahren und musste vom größten Feuerwehrauto rausgezogen werden. Weil wir nicht auf den Platz fahren konnten, mussten wir alle Sachen durch den Matsch tragen. Das war stressig! Am Freitag kamen die Anderen nach, sie waren erst gegen vier Uhr da, da war es ausnahmsweise trocken.

Am Dienstag sind wir noch nach Wolfsburg gefahren, aber keiner hatte mehr Lust, weil alle Klamotten nass waren.

Gut war, dass wir uns zwischendurch im Schwimmbad aufwärmen konnten.

Ich war mit sechs Jungs im Zelt. Zwei kannten wir schon vom Fußballturnier.



AKTUELLES AUS DEM FACHBEREICH VERDEN

Frau Benndorf ist leider weiterhin erkrankt. Ich bin mit ihr im Austausch, wir schreiben miteinander und ich fahre sie besuchen. Andere Mitarbeiter aus dem Fachbereich telefonieren mit Frau Benndorf.

Leider dauert der Heilungsprozess an, und wir müssen uns alle gemeinsam gedulden. Ich vermittele hiermit die besten Grüße von Frau Benndorf.

Jens Dreger

ARBEITSSCHUTZ... oder auch unser verun- treutes Kind.

Wir haben letztes Jahr die Arbeitssicherheit Petershagen dazu gezogen und haben mit Herrn Schulz, als Fachkraft für Arbeitssicherheit, einen kompetenten Ansprechpartner zur Seite gestellt bekommen. Weiterhin ist das Team im Thema Arbeitsschutz gewachsen und mit Frau Dr. Bürger haben wir eine Betriebsärztin.

Inhaltlich haben wir so gut wie in jedem Fachbereich die Gefährdungsbeurteilungen in Form einer Begehung der Stellen fast abgeschlossen. Auch im Bereich der gesetzlichen Ausbildungen wie Ersthelfer, Brandhelfer, etc. haben wir stark nachgebessert.

In den Arbeitsschutz Ausschuss Sitzungen sind alle Fachberater und Gruppenleiter zugegen, sowie die oben genannten Personen, Hausmeister und ich. Wir tagen viermal im Jahr, gerne können Sie Anregungen einreichen.

Ein Projekt ist aus dem Arbeitskreis entstanden, namens Arbeitsbelastung. Wir haben mit Frau Dr. Baydar eine externe Begleitung gefunden, die sich mit uns dem Thema nähern wird.

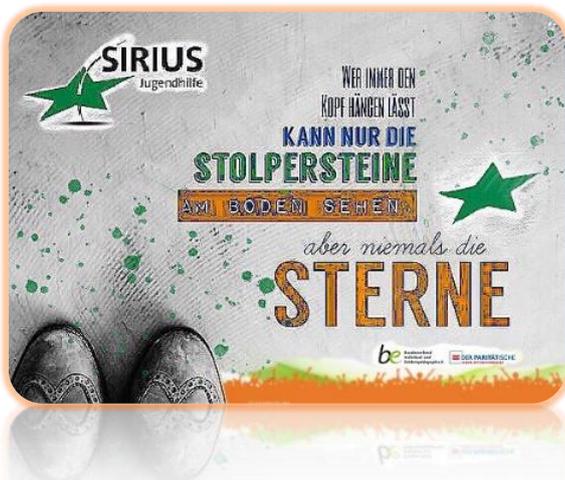
Einer wollte den kleinen Jungs Angst machen und hat erzählt, es würden Wildschweine ins Zelt kommen und die Betten umwerfen. Ich wollte in Ruhe schlafen und hab gesagt, sie sollen ruhig sein.

Mir hat der viele Regen nicht so viel ausgemacht, weil ich Gummistiefel mithatte. Darum bin ich länger geblieben als die Anderen. Wir sind zu Herrn Dregers Eltern gefahren, da war es voll schön.“

Die Tage endeten mit interessanten Konversationen und Gesellschaftsspielen. Zur Freude der Jugendlichen konnte am Sonntag die Campolympiade stattfinden, wo sich zahlreiche Besucher zu den spannenden Spielen zwischen Betreuern und Jugendlichen trafen. Anschließend wurde mit der Walddisco und einem Grillabend der Tag beendet. Neben einem Kinobesuch gab es am einen Ausflug in die Autostadt in Wolfsburg.

Nach der Rückkehr auf dem Zeltplatz, musste leider die Nachricht verkündet werden, dass die Freizeitfahrt frühzeitig beendet wird. Somit ging es nach fünf amüsanten, ereignisreichen Tagen wieder Richtung Heimat.

Silas, Heinz und Lukas Stötzel



LIKES & LINKS FÜR LESEFREUDIGE

<http://www.sirius-jugendhilfe.de/>

<https://www.facebook.com/Gemeinn%C3%BCtzige-Jugendhilfe-Sirius-GmbH-473361712696637/>

http://www.taltexil-shop.de/index.php?cat=c95_Sirius-Jugendhilfe-Sirius-Jugendhilfe.html&XTCsid=upr4ak25g3c72a7tdsv8nb1977#95

<http://www.volksbund.de/home.html>

<http://floris-pax.eu/>

FASD - Fetale Alkoholspektrumstörungen: Auf was ist im Umgang mit Menschen mit FASD zu achten? Ein **Ratgeber** (Ratgeber für Angehörige, Betroffene und Fachleute) von [Annika Thomsen](#) (Autor), [Gisela Michalowski](#) (Autor), [Gerhild Landeck](#) (Autor), [Katrin Lepke](#) (Autor)

Sichere Kinder brauchen starke Wurzeln: Wegweiser für den Umgang mit bindungsbeeinträchtigten Kindern und Jugendlichen (**Ratgeber** für Angehörige, Betroffene und Fachleute) [Thomas Köhler-Saretzki](#) (Autor)

Dazu wird es im November eine Auftaktveranstaltung geben und es ist geplant eine Befragung durchzuführen. Mehr dazu, noch einmal in einem gesonderten Schreiben.

Ich hoffe auf rege Beteiligung. Wir erhoffen uns dadurch, Arbeitsbelastung zu erkennen und natürlich gegen steuern zu können. Damit wir weiterhin langfristig zusammen arbeiten können.

Jens Dreger

ARBEIT FÜR DEN FRIEDEN

In den Sommerferien bin ich zum 2. Mal mit einer Gruppe der Kriegsgräberfürsorge in den Urlaub gefahren. Es ging für 2 Wochen nach Magdeburg. In der Unterkunft traf ich mit Teilnehmer aus 6 verschiedenen Ländern im Alter von 15-23 Jahren zusammen. Wir alle waren da, weil wir zusammen an einem Friedensdenkmal mitwirken wollten. Zusätzlich kam auch noch, wie auf allen Freizeiten der Kriegsgräberfürsorge, die Arbeit an Gräbern der Kriegsoffer (Steine säubern, Unkraut jäten, harken etc...) mit dazu. Dies geschah in verschiedenen Workshops

Das Friedensdenkmal, erdacht von Marcus Barwitzki, ist eine Gemeinschaftsarbeit, an der am Ende ca. 10000 Menschen unterschiedlichen Alters und Nationalität, mitgewirkt haben werden. Es soll die Form eines großen Maiskolbens haben, weil der Mais theoretisch alle Menschen auf der Welt ernähren kann.

Kevin